

Von der netten Geste zur Tradition: Besuch der Gedenkfeier in Liévin

Hohenlimburg. (mas) Es war der 27. Dezember 1974, der das Leben in der französischen Partnerstadt Liévin veränderte. Bei einem Grubenunglück kamen über 40 Bergleute ums Leben.

Horst Eschenbach, Vorsitzender des Vereins HoLiBru, kennt das traurige Datum. Vor drei Jahren fuhr er erstmals mit seiner Frau Erika in die Partnerstadt, um an der Gedenkfeier teilzunehmen.

Was als einmaliges Projekt begann, entwickelte sich zu einer Tradition. Auch in diesem Jahr wurde die Ankunft Eschenbachs schon erwartet. "Es fällt auf, wenn keiner aus Hohenlimburg kommt", so Eschenbach. In diesem Jahr fuhren auch der ehemalige Bezirksamtsleiter Rolf Otto und das HoLiBru- Vorstandsmitglied Andreas Geitz mit.

"Das ist keine Seniorenveranstaltung. Da sind alle Generationen vertreten", so Eschenbach über die emotionale Feier.

Auch Angehörige der verunglückten Bergleute seien bei der offiziellen Gedenkfeier anwesend, sorgten dafür, dass hinter den verlesenen Namen auch eine persönliche Geschichte steht.



Fuhren zur Kranzniederlegung nach Liévin, um den verunglückten Bergleuten zu gedenken: Horst Eschenbach (li.), Rolf Otto, Andreas Geitz und Erika Eschenbach. (Foto: privat)